



MdL Norbert Dünkel Briver Allee 1 91207 Lauf

Herrn Staatsminister  
Hubert Aiwanger  
Prinzregentenstraße 28  
80538 München  
Per Mail an: staatsministerbuero@stmwi.bayern.de

**Abgeordneter  
NORBERT DÜNKEL**

Ausschuss für Innere Sicherheit  
2. Vorsitzender des  
AK Innere Sicherheit  
Ausschuss für Bildung/Kultus  
Vorsitzender der  
Interfraktionellen AG Inklusion

25. November 2022

## **„Ersatzneubau der 380-kV-Leitung; Raitersaich - Altheim“ der Firma TenneT GmbH / Umspannwerk Ludersheim**

**Maximilianeum  
81627 München**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,  
lieber Hubert,

**Bürgerbüro**  
Briver Allee 1  
91207 Lauf  
Tel. 09123 999 0050  
Fax 09123 999 0052  
Buergerbuero2@  
norbert-duenkel.de

die Regierungen von Mittelfranken, Ober- und Niederbayern sowie der Oberpfalz haben das Raumordnungsverfahren (ROV) für das Vorhaben „Ersatzneubau der 380-kV-Leitung; Raitersaich – Altheim“ der Firma TenneT GmbH (TenneT) mit einer positiven landesplanerischen Beurteilung abgeschlossen, so dass die Raumverträglichkeit für das Gesamtvorhaben bestätigt ist.

Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO (220-kV-Ebene) betreibt gemeinsam mit den Verteilnetzbetreibern (110-kV-Ebene) Bayernwerk AG und N-ERGIE AG das Umspannwerk in Ludersheim (Stadt Altdorf). Der geplante „Ersatzneubau der 380-kV-Leitung; Raitersaich – Altheim“ macht ein neues Umspannwerk im Bereich Ludersheim erforderlich.

Es ist geplant, dass die Firma TenneT Anfang des kommenden Jahres ihren Vorzugsstandort für das geplante neue Umspannwerk verkünden wird. Aktuell werden hierfür vier verschiedenen Flächen (1a / 1b, 2 und 3) betrachtet.

Aus Sicht der betroffenen Kommunen Winkelhaid und Altdorf b. Nürnberg bedeuten diese Standorte erhebliche Beeinträchtigungen und werden von der Mehrheit der Bevölkerung nicht mitgetragen. Davon habe ich mich selbst bei vor Ort Terminen überzeugen können. Eine ausführliche Stellungnahme der Gemeinde Winkelhaid zur Problematik dieser Standorte füge ich als Anlage hinzu. Ich teile diese Bewertung ausdrücklich und bitte daher darum, die aktuell als Option im Raum stehenden Flächen nicht weiter zu verfolgen. Ich unterstütze dagegen den fachlich fundierten Vorschlag der Gemeinde Winkelhaid, für das neue Umspannwerk einen alternativen Standort (A und B) westlich oder östlich des Autobahnkreuzes Altdorf im Bereich des Staatsforstes zu finden, der keine Einschränkungen für die Bevölkerung bedeuten würde (Plan im Anhang).

Aus meiner Sicht sprechen hierfür mehrere Gründe:

- Auf allen Standorten sind Flächen innerhalb eines Natura 2000 – EU Vogelschutzgebiets betroffen. Auch im Bereich der Trasse ist dies bereits der Fall. Nachdem dieses Projekt erhebliche Beeinträchtigungen hervorruft, wäre dies nach § 34 Abs. 2 BNatschG unzulässig. Jedoch gibt es nach § 34 Abs. 3 BNatschG die Möglichkeit, das Projekt dennoch zuzulassen, wenn dies aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich sozialer und wirtschaftlicher Art notwendig ist und es keine zumutbaren Alternativen gibt. Dies sehe ich hier gegeben, weil die Alternativstandorte 1a - 3 für die Umgebung einen unverhältnismäßigen hohen Tribut zur Energiewende fordern und deren Zukunftsfähigkeit massiv gefährden würden.
- Die Varianten 2 und 3 machen kürzere Leitungen im Bereich der Erdverkabelung und zur Anbindung ans UW Ludersheim möglich. Dies wäre auch bei der Alternative A noch der Fall. Alle Varianten östlich der A 3 hätten den Vorzug, dass die Autobahn nur mit der 380 kV-Trasse gekreuzt werden muss und nicht mit drei Leitungen.

Die Alternative A liegt zu 100 % im Staatsforst, somit wäre sich hier nur mit den Staatsforsten zu einigen. Dies würde dann auch eine Genehmigung im Verfahren nach dem BImSchG ermöglichen. Außerdem würde es so zu keinen Enteignungen kommen, was wiederum ein Kriterium für die Unzumutbarkeit von anderen Standorten sprechen würde. Außerdem würde sich hier auch Leitungsmithnahme auf der bestehenden 110 kV-Trasse zur Anbindung des UW Ludersheim anbieten.

- Variante B würde einen längeren Trassenverlauf nach sich ziehen und die Autobahnen A 6 und im weiteren Verlauf die A 3 kreuzen. Der Standort würde aber von allen am wenigsten wahrgenommen werden und hätte ebenfalls nur die Staatsforste als Eigentümer. Im Zuge einer höheren Akzeptanz durch weniger Wahrnehmung sollte dieser Standort ebenfalls mit in Betracht gezogen werden. Auch hier wäre der Freistaat Bayern der Alleineigentümer der betroffenen Fläche.

Angesichts dieser Argumente bitte ich dringend darum, die Standorte A und B bei der Prüfung eines Vorzugsstandortes für das neue Umspannwerk aufzunehmen. Die bisher betrachteten Standorte sollten dagegen nicht mehr berücksichtigt werden.

Ich weiß, dass Dir die Einschätzung der Menschen vor Ort wichtig ist und dass Du unsere Kommunen immer tatkräftig unterstützt. Ich hoffe daher auf Deine Unterstützung in dieser Angelegenheit. Es darf einfach nicht sein, dass mit diesem bundespolitischen Projekt die Zukunftsfähigkeit von bayerischen Kommunen aufs Spiel gesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Dünkel, MdL